



Fraktion im Rat der Stadt Beckum

FWG–Ratsfraktion • Deipenbrede 48 • 59269 Beckum

Stadt Beckum
Herr Bürgermeister
Michael Gerdhenrich
Weststraße 46
59269 Beckum

Beckum, den 15.02.2026

Antrag Bahnhofsgebäude Neubeckum: weitere Handlungsoptionen prüfen und entwickeln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gerdhenrich,

in der letzten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 28.01.2026 wurde im öffentlichen Teil unter TOP 7 über unseren Antrag vom 03.06.2025 (Vorlage: 2025/0424/1) im Zuge des Haushaltsplans 2026 beraten. Einige Inhalte hatten sich seit dem 03.06.2025 weiterentwickelt, sodass aus unserer Sicht der Teil „Prüfung/Entwicklung weiterer Handlungsoptionen“ beraten und entschieden hätte werden sollen. Aufgrund des fehlenden Beschlussvorschlages in der Sitzungsvorlage haben unsere FWG-Ausschussmitglieder unser Ansinnen mündlich ausführlich vorgetragen und erste Ideen eingebracht.

Da es im Zuge der Beratung Irritationen einzelner Ausschussmitglieder gegeben hat und ein konkreter Beschluss nicht möglich gewesen ist, möchten wir mit diesem Antrag unseren ursprünglichen Antrag präzisieren und um Behandlung in der nächsten Fachausschusssitzung bitten.

Betonen möchten wir nochmals, dass es uns zunächst darum geht, entsprechende Gespräche mit den benachbarten Kommunen des Zementreviers und dem LWL zu führen, die in die laufende Arbeit der Verwaltung einzuordnen sind. Im Zuge dieser Gespräche können erste Ideen entstehen, die durch eine Sondierung möglicher vorhandener Fördertöpfe abgerundet und entsprechend mit der Haushaltseinbringung 2027 vorgestellt werden.

Das historische Gebäude ist stadtgeschichtlich zu wertvoll, um es verfallen zu lassen. Daher muss gemeinsam eine Lösung gefunden werden, das Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen. Dabei sind alle denkbaren Optionen zu prüfen. Angesichts der prekären Haushaltslage geht es der FWG bei der Sondierung neuer Entwicklungsperspektiven nicht um eine Ausgabe finanzieller Mittel für Externe, sondern vielmehr darum, sich innerhalb der Verwaltung (hier: Fachdienst Stadtmarketing) Gedanken zu machen und somit eine weitere Handlungsoption bei der Gesamtentwicklung unseres Bahnhofes in Neubeckum zu erhalten.

Davon ausgehend, dass die Verwaltung im Zuge dessen weiterhin einen stetigen Austausch zur ehrenamtlichen Initiative „Bahnhofsretter“ (seit dem 01.03.2023 eine Abteilung des Heimatvereins Neubeckum e.V.) pflegt, könnten diese in den Prozess mit eingebunden werden und möglicherweise weitere Ideen für die Gespräche mit dem LWL und den Nachbarkommunen einbringen. Erst in einem zweiten Schritt kann geprüft werden, ob und wie das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt im Haushaltsplan Berücksichtigung finden kann. Jetzt geht es darum, die Planung soweit voranzubringen, dass die Stadt handlungsfähig ist, wenn sich eine Möglichkeit zur Umsetzung zeigt.

Hintergrund:

Im Ruhrgebiet haben sich verschiedene alte Industriestandorte über den LWL zu einer Route der Industriekultur vernetzt, bespielen diese und entwickeln sie gemeinsam weiter. Ein ähnliches Konzept würde nach Auffassung der FWG auch mit dem „Zementrevier“ möglich sein. Nirgendwo in Deutschland ballen sich der Kalksteinabbau und die Zementindustrie auf so engem Raum wie zwischen Ennigerloh, Beckum, Erwitte und Paderborn. Die Entwicklung dieses Kalk- und Zementrevieres korrespondiert dabei historisch unmittelbar mit dem Aufstieg des Ruhrgebietes und besonders der Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn. Ein wesentlicher Ankerpunkt dieser Entwicklung war der Haltepunkt „Werl“, heute Neubeckum, an der Eisenbahnlinie Köln-Minden.

An der Seite des Kalk- und Zementabbaus und dessen Verarbeitung, hat sich zudem eine der interessantesten Maschinenbauregionen Deutschlands entwickelt. Wenn sich unsere Region, beginnend mit Ennigerloh und Neubeckum/Beckum, vernetzen würde, könnte man das Zementrevier zusammen mit dem LWL Stück für Stück kulturhistorisch entwickeln und mit der Industriekultur des Ruhrgebietes vernetzen. Der Bahnhof Neubeckum, gelegen an der Eisenbahnstrecke Dortmund-Bielefeld, könnte ein toller Einstieg in dieses Revier sein.

Eine andere alternative Nutzung könnte die Stadt möglicherweise von Nachbarkommunen adaptieren: In der unmittelbaren Nachbarschaft existieren z. B. mit der Schuhfabrik in Ahlen oder dem Hoppe Garden in Hamm bereits erfolgreiche Beispiele für kulturelle Treffpunkte, die von den Städten unterstützt werden und Begegnungsorte für verschiedene Menschen geworden sind.

Die FWG hält wegen des hohen Investitionsvolumens eine Lösung, die im Interesse mehrerer beteiligter Kommunen liegt und durch den LWL als übergeordnete Gebietskörperschaft koordiniert werden könnte, für einen zielführenden Ansatz und macht folgenden konkreten

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, Kontakt mit benachbarten Kommunen des Zementreviers und dem LWL aufzunehmen, etwaige Förderprogramme zu sondieren und Gespräche zu einer möglichen gemeinsamen Entwicklung zu führen. Entsprechende Protokolle zu den geführten Gesprächen sollen den Fraktionen zur Verfügung gestellt und die Ergebnisse spätestens in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 13.10.2026 vorgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

FWG-Fraktion im Rat der Stadt Beckum



Markus Schiewe
Fraktionsvorsitzender